

Döläuer Zeitung

Stadtteilzeitung für Döläu, 1. Jahrgang, Oktober-Ausgabe 2018

„INITIATIVE DÖLAU“

Probleme im Stadtteil können nur mit gemeinsamer Kraft gelöst werden.

Seite 2

GEWINNSPIEL

Besitzer der ältesten von Döläu abgeschickten Ansichtskarte winkt Abendessen.

Seite 6

DER IDEALE BERUF

Porträt über Renate Sobe, langjährige Direktorin der Grundschule Döläu.

Seite 7

„DÖLAU HELAU!“

Carnevals Club Blau-Silber Döläu startet am 11.11. in die 39. Session.

Seite 9

Die drei Neuen von der Freiwilligen Feuerwehr

Lars Sievers, Thomas Perschmann und Frank Praßler sind sehr engagiert

Sie stehen seit Jahren mit an erster Stelle bei den vertrauenswürdigen Berufen, und sie haben sich in diesem Jahr erneut als wahre Helden des Alltags erwiesen: Feuerwehrleute. Denn sie schützen das Wertvollste, was wir haben: Unser Leben sowie unser Hab und Gut. Auch die 23 Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr Döläu unter der Leitung von Mario Tacke stemmten sich in diesem Jahr bei 40 Einsätzen allein bis zum August Stürmen, Überschwemmungen und vor allem Feuersbrünsten entgegen. (Normal sind 20 bis 40 Einsätze pro Jahr!) Ihr Spezialgebiet: Die Wasserversorgung bei Großbränden.

Jede helfende Hand gebraucht

Besonders im gerade zu Ende gegangenen Sommer halfen sie ihren Kameraden von der haleschen Berufsfeuerwehr dabei, im ehemaligen Schlachthof immer wieder aufflammende Brände zu löschen. Und mutig stürzten sie sich in viele brennende Felder, um Ernten zu retten.

Drei neue Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Döläu (Lars Sievers, Thomas Perschmann und Frank Praßler) bestanden bei einigen dieser Einsätze im wahrsten Sinne des Wortes ihre Feuerprobe. Zum Teil noch in der Grundausbildung, spürten sie hier wohl ganz deutlich, dass jede noch so kleine Unterstützung bei der lebens- und güterschützenden bzw. -rettenden Tätigkeit gebraucht wurde.

Nach weiteren diversen Ausbildungsmodulen können die Drei dann entscheiden, in welchem

Bereich sie sich künftig dauerhaft engagieren möchten: Als passives Mitglied, als Truppmann, im technischen Dienst oder bei der direkten Brandbekämpfung. Selbst für die Organisation und Ausrichtung der beliebten Feuerwehrfeste in Döläu ist jede helfende Hand willkommen.



Seit 2017 bzw. 2018 neu als Mitglieder bei der Freiwilligen Feuerwehr Döläu: Die Kameraden Lars Sievers (links), Thomas Perschmann (Mitte) und Frank Praßler (rechts).

Foto: Gabriele Bräunig

Jeder, egal, ob Mann oder Frau, kann bei der Freiwilligen Feuerwehr seine Interessen, Talente und Erfahrungen einbringen. Auch die Kinder- und die Jugendfeuerwehr freuen sich immer über Nachwuchs.

Gemeinwesen etwas zurückgeben

Lars Sievers, 44 Jahre jung und Tankstellenpächter, ist seit 2017 einer von insgesamt 43 Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Döläu. Im Jahr 2010, so erzählt er, sei er in ein Haus gegenüber der Feuerwehr gezogen und habe seitdem die Arbeit der Kameraden live

miterlebt. Durch Gespräche mit ihnen und Einladungen zu Festen habe er dann direkten Kontakt zur Wehr gefunden. Und die Kameraden hätten dann einfach „lange genug gebohrt“, meint Herr Sievers schmunzelnd. Gerade befindet er sich in der Truppmannausbildung. Die richtigen Argumente haben im

mit mir gemeint. Ich möchte der Gesellschaft dafür gern etwas zurückgeben.“

Gute Sache - unsere Sache

„Gemeinschaft unter Kameraden und Einsatz zum Wohle der Menschen“, so lautet ein Slogan des gegenwärtig laufenden Ideenwettbewerbs zur Gewinnung von Feuerwehrnachwuchs in Sachsen-Anhalt. Dass dieses Motto Menschen, die zusammen in einem Stadtteil leben, besonders einleuchtet, ist nachvollziehbar. Sie alle, zumeist seit Jahren in Freundschaft miteinander verbunden, wissen am Besten, worum es vor Ort geht, was wichtig ist beim Retten bzw Bergen ihrer Familienangehörigen oder Nachbarn, beim Schutz von Eigentum. Alle ziehen an einem Strang, für eine gemeinsame gute Sache, ihre Sache. Und zwei Stunden pro Woche für die Ausbildung plus Zeit für aktive Einsätze in der Freizeit zu investieren, ist dabei für sie selbstverständlich.

Neugierig geworden?

Bis zur Einweihung des Feuerwehrneubaus logiert die Freiwillige Feuerwehr Döläu in einem Ausweichdomizil: Einer Lagerhalle zwischen Döläu und Schiepzig, an der Neuragoczystraße. Wer sich für deren wichtige und verantwortungsvolle Arbeit interessiert, kann sich z.B. über die Internetseite der Freiwilligen Feuerwehr Döläu www.ff-doelau.de informieren bzw. auf Facebook unter [@Feuerwehr.Doelau](https://www.facebook.com/Feuerwehr.Doelau). Oder man schaut an Freitagabenden einfach mal um 18 Uhr vorbei.

Erste „Dölauer Zeitung“ kam gut im Stadtteil an

Sehr geehrte Frau Bräunig,

angesichts der ersten Ausgabe der „Dölauer Zeitung“ hat ein in Dölau geborener Grauschimmel vor Freude mehrmals gewiehert. Das ist doch mal etwas für einen, der schon als Kind nach Kräften bemüht war, den von den Großeltern und Eltern geliebten „Heideboten“ zu entziffern.

Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, dass das neue Dölauer Kind kräftig wächst und gedeiht. Mögen Sie und all die anderen „Macher“ mit Geduld, Zähigkeit und Einfühlungsvermögen das Kind groß werden lassen und auch viele Dölauer zum tatkräftigen Mittun bewegen können. Ein Dankeschön für die erste Ausgabe der „Dölauer Zeitung“, die ich mit großem Interesse gelesen habe.

Mit freundlichen Grüßen
Klaus Uhrbach

Probleme nur durch Bürgerbewegung lösbar Mitte Juni wurde die „Initiative Dölau“ gegründet



2016: Ausbau der Bushaltestelle Am Waldrand. Foto: Gabriele Bräunig

Am 13. Juni haben sich Einwohner aus Dölau zusammengefunden, um über effektive Lösungen der in Dölau anstehenden Probleme zu diskutieren. In der Vergangenheit gab es verschiedene, einzelne Bürgerinitiativen, die versucht haben, Mängel im Ort abzustellen. Nun soll eine arbeitsfähige Struktur aufgebaut werden, um solche

Aktivitäten unter einem gemeinsamen Dach zu koordinieren und wirkungsvoll zu unterstützen. Nur durch eine breite Bürgerbewegung kann es gelingen, die Interessen unseres kleinen Stadtteils gegenüber Stadtverwaltung und -politik wirkungsvoll zu kommunizieren.

In diesem Sinne bauen wir auf eine breite Unterstützung der Dölauer Bevölkerung, um die Lebensqualität im Ort zu verbessern und kein unbedeutender Stadtteil am Rande von Halle zu bleiben.

Folgenden Problembereichen will sich die Initiative vorerst widmen (in Klammern finden Sie die jeweiligen Ansprechpartner):

1. Probleme der Grundschule Dölau mit den Schwerpunkten Hort, Zustand des Schulhofes und der Turnhalle (Pia und Andreas Härtig)
2. Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs von und nach Dölau

(Jan Riedel)

3. Sicherer Radverkehr innerhalb Dölaus und in Richtung Innenstadt (Olaf Sieber sowie Bernd Wolfermann)

4. Breitbandausbau in Dölau (Dr. Felix Berthelmann)

Informationen über die „Initiative Dölau“ erhalten Sie auf der Internetseite www.initiative-doelau.de. Meinungen, Probleme und Hinweise senden Sie bitte an: kontakt@initiative-doelau.de, oder rufen Sie uns einfach an (0176-28064505).

Helfen Sie uns, Dölau zu einem schöneren, sicheren und besseren Stadtteil zu machen, indem Sie uns bei unseren Aktivitäten unterstützen und sich mit eigenen Themen einbringen. Schließen Sie sich uns an!

Ihre „Initiative Dölau“

GWG-Gebäude im Heideweg wachsen - Mitte 2019 Einzugsbeginn Rohbauarbeiten Ende November abgeschlossen, dann beginnt der Innenausbau



Das im August mit einer Flugdrohne aufgenommene Areal der aktuellen GWG-Baustelle im Heideweg. Foto: GWG

Seit Februar 2018 verändert die Baustelle am Heideweg täglich ihr Gesicht. Die Rohbauarbeiten der insge-

samt zweieinhalb-geschossigen Gebäude werden Ende November abgeschlossen sein. Parallel beginnt der Innenausbau. Damit

liegt die GWG Halle-Neustadt mit ihrem Neubauvorhaben im Zeitplan.

Besonders positiv: Auch die geplanten Maßnahmen rund um das Thema Niederschlagswasser konnten zum Großteil bereits umgesetzt werden. Schon heute befinden sich auf dem Grundstück große unterirdisch verlegte Stauraumkanäle, die künftig das Regenwasser der Dächer zurückhalten und dieses verzögert und mengenmäßig kontrolliert an den Hechtgraben abgeben werden. Außerdem steht im kommenden Jahr die Begrü-

nung der Dächer auf dem Terminplan. Diese Gründächer speichern das Wasser und bewirken ein dosiertes und verlangsamtes Abfließen.

Mitte des kommenden Jahres können die Mieter ihre modernen Zwei- bis Fünfraumwohnungen mit einer Wohnfläche von 65 bis 180 Quadratmeter beziehen. Dann wird auch eine allgemeinmedizinische Gemeinschaftspraxis im Erdgeschoss eröffnen. Schon jetzt können sich Interessenten umfangreich unter www.gwg.de/wohnen/Doelau über das Angebot informieren und sich online für eine Wohnung registrieren.

Impressum

Herausgeber:
Medien- und Kunstverlag
Halle (Saale)
Gabriele Bräunig
Saturnstraße 16
06118 Halle (S.)

Redaktion:
Gabriele Bräunig
Saturnstraße 16
06118 Halle (S.)
Tel.: 0345/4789975
Handy: 0152/28707248
Mail: gabriele.braeunig@online.de

Layout:
Alexander Bräunig

Die Zeitung wird unterstützt durch:
Geschichtskreis Dölau;
Christine Kästner;
Dr. Sabine Finke

Druck:
Druckerei Schäfer
Teutschenthal

Auflage: 2000 Stück

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im März 2019

Hinweis:

Es gibt keinen rechtlichen Anspruch auf die Veröffentlichung eingesandter Texte und Fotos. Die eingereichten Beiträge können, müssen aber nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Dölauer Grundschüler und Lehrer haben endlich schnelles Internet

Firma Antec aus Lieskau versorgt im Stadtteil Dölau mit leistungsstarkem Glasfaserkabel



Grundschule Dölau: Im August hat die Lieskauer Firma Antec dafür gesorgt, dass es hier endlich super-schnelles Internet gibt. Foto: Gabriele Bräunig

In Dölau dauert es teilweise bis zu einer halben Stunde, bis man Daten per E-Mail verschicken oder etwas aus dem Internet herunterladen kann. Manchmal klappt es auch gar nicht. Das ist besonders für Firmen geschäftsschädigend; jedoch genügt es den Ansprüchen privater Haushalte an ein zeitgemäßes Kommunikationsnetz eben-

so wenig. Gleichwohl bezüglich der heutigen Anforderungen an eine moderne Schule ist das äußerst lahme Internet im Stadtteil ein Armutszeugnis. Denn der Grundschule stehen zwar schon länger 15 Rechner zur Verfügung, diese brachten allerdings bis zum Ende des letzten Schuljahres nicht viel – weder der

Schulleitung noch den Schülern. Für große Versorger war der Ausbau Dölaus mit Glasfaserkabeln bisher scheinbar zu unrentabel. Indes: Hatte die Regierung nicht bereits vor zehn Jahren versprochen, dass bald jedes noch so kleine Dorf der Republik mit Hochleistungskabeln bestückt sein würde und empfahlen, dass zumindest an deutschen Schulen bis 2018 jeder Klasse eine Internetgeschwindigkeit von mindestens 30 Mbit pro Sekunde zur Verfügung stehen sollte?

An der Grundschule Dölau war das Internet bis vor Kurzem noch bis zu hundert Mal langsamer. Deshalb rief der Förderverein im vergangenen Jahr eine Initiative ins Leben, die sich für den Ausbau des Glasfasernetzes in der Schule, gar im gesamten Stadtteil einsetzte. Der Vereinsvorsitzende Felix Berthelmann spricht von mehr als 800 gesammelten Unterschriften - sowohl von Privatpersonen als auch Unternehmen, die ein schnel-

leres Internet fordern. Durch die Unterschriftensammlung wurde die Lieskauer Firma Antec, die Dölau bereits seit zwei Jahren auf eigene Kosten mit Glasfaserkabeln ausstattet, auf das Problem an der Grundschule aufmerksam. Und nach länger währenden Verhandlungen mit der Kommune gelang es dem Förderverein in diesem Jahr auch, dass sich hier endlich etwas tut. Antec stellte sich unbürokratisch darauf ein, änderte seine ursprünglichen Baupläne im Sinne der Bildungseinrichtung. Im August setzte die Firma den Breitbandkabelausbau mit dem Aushub der Kabelgräben und dem Anschluss mit Glasfaserkabeln an der Dölauer Grundschule um. Im Stadtteil soll es nun zügig mit dem Ausbau des Glasfasernetzes voran gehen. Antec hat für die Anliegen der Dölauer Bürger hinsichtlich der Versorgung mit schnellem Internet ein offenes Ohr, bietet kompetente, individuelle sowie schnelle Beratung vor Ort an.



Ultraschnelles Glasfaser-Internet

und persönlicher Service aus Ihrer Nachbarschaft

Als lokales Familienunternehmen aus Lieskau versorgen wir seit 2005 unsere Kunden mit Highspeed-Internet & Telefonie

Nutzen auch Sie in Zukunft folgende Vorteile:

- persönlicher Service & individuelle Beratung vor Ort
- kein Call-Center oder Hotline
- kostenfreier Glasfaser-Hausanschluss
- modernstes Glasfaser-Internet - günstiger als die Telekom - schon ab mtl. 24,90 €
- Up- und Download mit 200 Mbps im Ausbaubereich sofort verfügbar



Infos zu unseren Tarifen, bereits ausgebauten Straßen sowie Planungen erfahren Sie auf www.antec-fiber.de - 0345 5504283 - info@antec-kabel.de

Grundhafter Ausbau der Salzmünder Straße liegt im Zeitplan

Bis Ende des Jahres sollen der 2. und der 3. Bauabschnitt realisiert sein



Bis Ende 2019 soll die Salzmünder Straße - vom „Kreisel“ bis zum „Heidebahnhof“ - im Rahmen von 6 Bauabschnitten komplett saniert sein. Foto: Gabriele Bräunig

Mit dem derzeitigen grundhaften Ausbau der Salzmünder Straße in 6 Etappen verfolgt die hallesche Stadtverwaltung das Ziel, bis Dezember 2019 die komplette Verkehrsanlage ab „Kreisel“ bis zum Heidebahnhof zu sanieren. Dabei sollen auf der gesamten Strecke eine 6,50 Meter

breite Fahrbahn sowie beidseitig je ein gemeinsamer Geh- und Radweg angelegt werden - inklusive barrierefreier Ausbau der bestehenden Bushaltestellen im Bereich Semmelweisstraße plus Errichtung von 2 neuen Haltestellen im Bereich Otto-Kanning-Straße.

fahrt Tankstelle 160 Meter in Richtung Halle Neustadt) abgeschlossen werden. Danach erfolge der Wechsel in den 3. Bauabschnitt (Westseite von Anschluss 1. Bauabschnitt 150 Meter in Richtung Halle Neustadt) - mit dem Verlegen der Trinkwasserleitung einschließlich der Umbin-

Bis Ende September dieses Jahres wurde nun laut Stadtverwaltung der 1. Bauabschnitt (Westseite von Einfahrt Tankstelle 160 Meter in Richtung Halle Neustadt) fertig gestellt. Die Arbeiten lagen somit im Zeitplan.

Bis Ende November, so Angelika Förster, Fachbereichsleiterin Bauen der Stadt Halle (Saale), solle noch der 2. Bauabschnitt (Ostseite von Einfahrt Tankstelle 160 Meter in Richtung Halle Neustadt) abgeschlossen werden. Danach erfolge der Wechsel in den 3. Bauabschnitt (Westseite von Anschluss 1. Bauabschnitt 150 Meter in Richtung Halle Neustadt) - mit dem Verlegen der Trinkwasserleitung einschließlich der Umbin-

derung der Hausanschlüsse.

Was passiert von Anfang 2019 bis zum Frühjahr? Angelika Förster: „In Abhängigkeit von der Witterung wollen wir den 3. Bauabschnitt (Westseite von Anschluss 1. Bauabschnitt 150 Meter in Richtung Halle Neustadt) bereits bis Februar fertigstellen. Danach soll der Wechsel in den 4. Bauabschnitt, die Ostseite betreffend, geschehen (baulich im Anschluss an den 2. Bauabschnitt), auf einer Länge von 160 Metern in Richtung Halle Neustadt.“

Wie schon während der ersten Bauabschnitte wird der fließende Verkehr auch bei den weiteren Baumaßnahmen auf den angegebenen Strecken von 150 bzw. 160 Metern wieder jeweils halbseitig mit Lichtanlagen reguliert. Die Sanierung der Salzmünder Straße wird nun allerdings 4,1 statt 2,6 Millionen Euro kosten.

In der Frühjahrsausgabe 2019 der „Döläuer Zeitung“ informieren wir Sie über den weiteren Bauablauf in der Salzmünder Straße.

Ein- und Zweifamilienhäuser sowie weiterhin Gewerbegebiet

Stadtrat beschloss im Juni Bebauungsplan Nr. 186 für die Neuragoczystraße



Auf dem Gelände der ehemaligen Betonfabrik an der Neuragoczystraße sollen Ein- und Zweifamilienhäuser entstehen. Foto: Gabriele Bräunig

Der hallesche Stadtrat hat am 27. Juni in einer seiner öffentlichen Sitzungen die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 186 „Wohnbebauung Neuragoczystraße“ beschlossen. Die Eigentümer wollen hier, auf dem Areal des ehemaligen Betonwerks (Flur 1 der Gemarkung Döläu), auf einer Fläche von rund 3,4 Hektar ein

Wohn- und Mischgebiet errichten. Dies bedeutet, dass neben der Entwicklung eines Wohnquartiers mit Ein- und Zweifamilienhäusern weiterhin die bereits bestehende, eingeschränkte gewerbliche Nutzung des nördlichen Teilbereiches möglich sein soll. Ziel der Investoren ist es, vor allem familienfreundliche Wohn-

bauf lächen in einem stark gefragten Stadtteil von Halle zu schaffen sowie durch die Vermischung von Wohn- und Gewerbegebiet z.T. wohnortnahe Arbeiten zu ermöglichen.

Seit dem Jahr 2002 liegt das Gelände der einstigen Schamottefabrik brach und ist ein „städtebaulicher Misstand“, wie in der Beschlussvorlage verlautet. Im „Amtsblatt“ vom 15. August heißt es zwar, dass das Planverfahren im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB ohne Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Absatz 4 BauGB durchgeführt würde, da die im § 13a Abs. 1 und 2 Nr. 3 BauGB erfüllt seien. Man befürchtet jedoch gewisse Altlasten in dem Gebiet, die unter Umständen entsorgt werden müssten. Der Eigentümer hat zunächst ein Gutachten in Auftrag gegeben. Zudem vermutet man, dass die Versickerung und Einleitung von Niederschlagswasser in die nächste Vorflut problematisch werden könnte. Hier wird „ge-

prüft, ob ein Entwässerungskonzept für den gesamten Geltungsbereich umgesetzt wird, oder ob die Rückhaltung und Versickerung des Niederschlagswassers auf den Grundstücken durch Festsetzungen im Bebauungsplan gesichert werden kann“, heißt es in der Beschlussvorlage. Da das Areal der alten Betonfabrik lange brach lag, könnten sich außerdem viele Tierarten, z.B. Vögel, hier angesiedelt haben, die noch vorhandene, leerstehende Gebäude teils als Brutstätten nutzen.

Das Gelände wird im Westen über die Neuragoczystraße erschlossen, kann laut Beschlussvorlage über diese an die öffentliche Strom- und Trinkwasserversorgung angeschlossen werden, ebenso wie an dortige Abwasserkanäle.

Die Planungsunterlagen zum Bebauungsplan 186 waren bis Anfang September im Technischen Rathaus für die Bürger einsehbar; bis dahin konnten ebenso Stellungnahmen dazu abgegeben werden.

Drei bedeutende Geotope in Dörlau für jeden leicht zu beobachten

Zeugnisse der Erdgeschichte: „Steinerne Jungfrau“, „Halde Philipp“, „Agnes-Gosche-Findling“



Lage der „Steinernen Jungfrau“, der „Halde Philipp“ und des „Agnes-Gosche-Findlings“. Karte: Baugrundbuero Klein/Grdl.: openstreetmap

Jedes Jahr im September werden bundesweit zahlreiche öffentliche Veranstaltungen, Vorträge und Exkursionen rund um geowissenschaftliche Themen durchgeführt. Anlass hierfür ist der 2002 als Ergänzung zum „Tag des offenen Denkmals“ eingeführte „Tag des Geotops“, der an jedem dritten Sonntag im September stattfindet.

Als Geotope werden Orte bezeichnet, an denen erdgeschichtliche Ereignisse gut beobachtet und erläutert werden können. Geotope haben im Sinne des Denkmalbegriffs oftmals auch einen Bezug zur historischen Entwicklung von Orten und Regionen. Für den halleischen Ortsteil Dörlau und seine Umgebung werden im

Kataster des Landesamtes für Geologie und Bergwesen mit der „Steinernen Jungfrau“, der Halde des Steinkohlenbergwerks „Philipp“ und dem „Agnes-Gosche-Findling“ drei Geotope ausgewiesen.

Das bekannteste Geotop Dörlaus ist die „Steinerne Jungfrau“, Überbleibsel einer mit Kieselsäure imprägnierten Sandschicht und Beleg für ein subtropisches Klima im geologischen Zeitalter des Tertiärs vor rund 50 Millionen Jahren. Der harte Quarzit widerstand der Verwitterung und wurde in prähistorischen Zeiten zum Bau einer jungsteinzeitlichen Kultstätte verwendet. Die „Steinerne Jungfrau“ ist mit einer Höhe von ca. 5,5 m der zweitgrößte Menhir Mitteleuropas und gilt als das Wahrzeichen von Dörlau.

Die „Halde Philipp“ ist eine Abraumhalde und wurde hauptsächlich im 18. Jahrhundert im Zuge des Bergbaus auf Steinkohle ge-

schüttet. Die hier geförderte Steinkohle wurde u. a. zur Befuerung der Salzpflanzen in der halleischen Saline verwendet. Die Steinkohle entstand aus Torfen, die vor ca. 300 Millionen Jahren im Karbon genannten Kohlezeitalter in Mooren und Sümpfen abgelagert wurden. Durch das hohe Gewicht jüngerer Schichten wurden geochemische Prozesse ausgelöst, die im Laufe der Zeit eine Umwandlung der Torfe zu Steinkohle bewirkten.

Das dritte Dörlauer Geotop liegt im jüngsten Teil des Ortes, dem Neubaugebiet um die Agnes-Gosche-Straße, in der Grünanlage zwischen der Charlotte-Unzer-Straße und Ellen-Weber-Straße. Hier wird ein Findling aus Granit ausgestellt, der im Zuge der saalekaltzeitlichen Vereisung vor rund 200.000 Jahren mit dem Gletschereis aus Skandinavien bis nach Dörlau transportiert wurde.

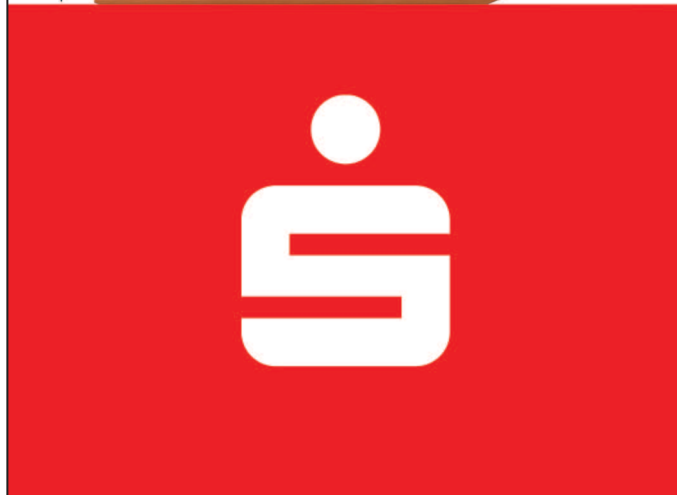
André Köhler



Der Immobilienmakler aus, in und für Dörlau.
Frank Praßler
 Dipl.-Betriebswirt für Immobilienwirtschaft (FH)
 Telefon: 0152 53644984

Verkaufen ist einfach...

... wenn der Immobilienmakler in Ihrer Nähe ist und gleichzeitig bundesweit ein riesiges Vertriebsnetz hat.



Wer besitzt älteste von Dörlau abgeschickte Ansichtskarte? Anzeige

Preisausschreiben: Gewinner winkt Essen für zwei Personen im „Waldhotel“

Historischen Ansichtskarten verdanken wir den visuellen Eindruck von Gebäuden aus deren Entstehungszeit. Für die Gaststättenbesucher zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren sie aber auch ein preiswertes Mittel, um Grüße von Ausflügen in die Dörlauer Heide zu versenden. Inzwischen sind die wenigen erhalten gebliebenen Exemplare mit Motiven der Dörlauer Ausflugsgaststätten begehrte Sammelobjekte. Ich habe z.B. die älteste Karte des von Carl Ellemann zu Pfingsten 1901 eröffneten „Conditorei & Café“ erworben. Spätere Motive zeigen den 1904 errichteten Anbau, also das Gebäude des heutigen „Waldhotels“, sowie den oberen und unteren Biergarten. Ab 1914 gab der neue Inhaber Wilhelm Hartmann dem Café seinen Namen. Insgesamt besitze ich 12 historische Ansichtskarten des „Waldhotels“. Die 1880 gegründete Kaiserliche Reichspost eröffnete schrittweise an verkehrswichtigen Punkten Postagenturen. 1886 erhielt der Dörlauer Sattlermeister Carl Wolfermann sei-

ne Bestellsurkunde. Mit Entstehung des Villenviertels, aber auch der Fabrikanlagen wurde ein größerer Postraum benötigt, so dass die Postagentur um 1900 in das Geschäftshaus von Karl Claus an der heutigen Ampelkreuzung in Dörlau einzog. Mit dem Ausbau des Villenviertels Neu-Dörlau entstand ein kaiserliches Postamt in der heutigen Alfred-Oelfner-Straße 33. 1984 erfolgte eine Generalsanierung und Neugestaltung, jedoch 1998 dann die Schließung und Privatisierung des Gebäudes. Seit 1998 befindet sich die Dörlauer Postagentur im Getränke- und Lebensmittelgeschäft an der Salz- mündner Straße 79. Dass das klassische Versenden von Briefen und Postkarten zurück geht, erkennt man u.a. daran, dass für ganz Dörlau nur noch ein Briefkasten an der Postagentur besteht. Ich unterstütze gern das Anliegen vieler Dörlauer, zu historischen, aber auch aktuellen Themen zwei Mal im Jahr eine Zeitung zu erhalten, und habe neben der finanziellen Unter-



Das „Haideschlösschen“ - eine Ansichtskarte aus dem Jahr 1905.
Karte: Privatbesitz Kerstin Sieler

stützung ebenfalls das erste Preisausschreiben übernommen. Meine Frage dazu: Wer besitzt die älteste, von einer Postagentur aus Dörlau abgeschickte Ansichtskarte? Diesbezüglich dürfte es nicht nur bei professionellen Sammlern alte Exemplare geben, sondern sicher auch auf so manchem Dörlauer Dachboden. Dem Besitzer der ältesten Postkarte winkt ein Abendessen für

zwei Personen im „Waldhotel“. Eingescannte oder abfotografierte Karte (Vorder- und Rückseite!) mit Jahreszahl bitte bis zum 30. Oktober 2018 an die E-Mail-Adresse gabriele.braeunig@online.de senden oder bei Rechtsanwalt Dr. Wissenbach in der Franz-Mehring-Straße 24 abgeben! Die Nennung des Gewinners erfolgt in der Frühjahrsausgabe 2019.
Frank Liebsch

Physiotherapie Dörlau

Inhaber: Marco Lamm

Salzmündner Str. 79
06120 Halle-Dörlau

- Manuelle Therapie
- Krankengymnastik (auch Neuro)
- Schlingentisch
- Massagen
- Manuelle Lymphdrainage
- Elektrotherapie
- Ultraschall
- Wärme- und Eisbehandlungen

Tel.: 0345 6829614

Wichtige Termine im „Waldhotel“ (Oktober 2018 bis Januar 2019)

Ab 9. Oktober 2018:

Steak-Wochen (Verschiedene Variationen ... rund um das Steak);

7. bis 14. November 2018:

Martinsgans (Sie sind mehrere Personen? Wir bereiten Ihnen auf Bestellung auch gern ganze Gänse zu. Bitte vorbestellen!);

10. November 2018, 19.19 Uhr:

Karnevalsauftakt mit dem Carnivals Club Blau-Silber Dörlau (Karten nur im Vorverkauf);

Ab 20. November 2018:

Der Beaujolaise ist da!

3. Dezember 2018, 1. Advent:

Bei uns weihnachtet es schon ... eine Auswahl weihnachtlicher Gerichte erwartet Sie;

24. Dezember 2018, Heiligabend:

Wir haben für Sie bis 15 Uhr geöffnet (Bitte reservieren Sie rechtzeitig!);

31. Dezember 2018, Silvester:

Großer Silvesterball (Nur noch begrenzt Karten. Bitte reservieren Sie!);

1. Januar 2019, Neujahr:

Bitte reservieren Sie Ihren Mittagstisch!);

Ab 4. Januar 2019:

Schlachtewochen;

6. Januar 2019, Heilige 3 Könige:

Wir haben für Sie geöffnet;

19. Januar 2019, ab 18 Uhr:

Großes Hummer-satt-Essen (Hummer in verschiedenen Variationen), Preis pro Person: 60 Euro, nur mit Vorbestellung;

20. Januar 2019:

Frisches aus dem Ozean (Meeresköstlichkeiten einmal anders);

„Waldhotel Halle“; Otto-Kanning-Straße 57; Tel.: 0345/5504327;

E-Mail: waldhotel-halle@t-online.de

Renate Sobe: „Für mich war es der ideale Beruf“ Sie war 40 Jahre lang Lehrerin und Direktorin der Grundschule



Renate Sobe - mit der Chronik der Grundschule. Foto: G. Bräunig

„Wir Kinder haben Frau Sobe alle geliebt.“ Kann es ein schöneres Lob einer ehemaligen Schülerin für die einstige Lehrerin der POS Dörlau und Direktorin der Grundschule Dörlau geben? Die freundliche, verständnisvolle und engagierte Art von Renate Sobe ist selbst den Mitte 40-jährigen Dörlauern bis heute angenehm im Gedächtnis geblieben - wie bei-

spielsweise Brit Donecker. Die ersten Klassen, die Frau Sobe, 17-jährig, nach einer Pädagogenausbildung, ab 1959 an der POS Dörlau als Lehrerin betreute, sind heute Mitte 60. Von vielen ehemaligen Schülern wird die sympathische Seniorin nach wie vor erfreut auf der Straße angesprochen.

Renate Sobe kam als 6-jähriges Umsiedlerkind 1946 mit ihrer Mutter aus der Gegend um Breslau nach Halle. Als ihre Unterkunft in der Innenstadt überfüllt war, wies man Mutter und Tochter ein Zimmer in Dörlau zu. Und in Dörlau ist Frau Sobe dann geblieben - bis vor einigen Jahren; heute lebt sie in Lieskau.

2000 ging Renate Sobe in den Ruhestand. Bis dahin kümmerte sie sich u.a. um ein kollegiales Klima, die Sanierung der Grundschule, neue Möbel, Spielmöglichkeiten in den Hofpausen, einen sicher umzäunten Hort, gefahrlose Verkehrswege, vor allem für ihre

Schüler aus Lieskau - z.T. couragiert gegen bürokratische Windmühlen aller Art kämpfend.

Ein Herzensanliegen war ihr gleichsam das jährliche Schulfest. Nicht nur in diesem Rahmen pflegte sie engen Kontakt mit den Eltern. Lobend erwähnt Renate Sobe dabei den Förderverein.

„Es war eine schöne Zeit; ich möchte sie nicht missen. Und für mich war es der ideale Beruf.“ So blickt sie heute auf ihre Lehrerinnen- sowie Direktorinentätigkeit zurück.

„Spatzennest“-Leiterin geht in den Ruhestand

Die Leiterin der Integrativen ASB-Kita „Spatzennest“ (Virchowstraße 4) verabschiedet sich zum 1. Dezember nach 25-jähriger Tätigkeit mit folgenden Worten an die ihr lange anvertrauten Kinder sowie deren Eltern in den Ruhestand: *25 Jahre habe ich mit Freude diese Kindertagesstätte geleitet und mit meinem Team Ihre Kinder betreut. Für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit möchte ich mich bei allen Dörlauer Familien bedanken. Alles Gute für die Zukunft Ihrer Kinder wünscht Ihre Hiltraud Lemke*



Praxis für Ergotherapie
Ein Weg entsteht, wenn man ihn geht.

Birgit Liebhold

Eislebener Straße 9
Salzmünder Straße 79
Halle / Saale
Mobil : 0175/5110735
Festnetz : 0345 2989780

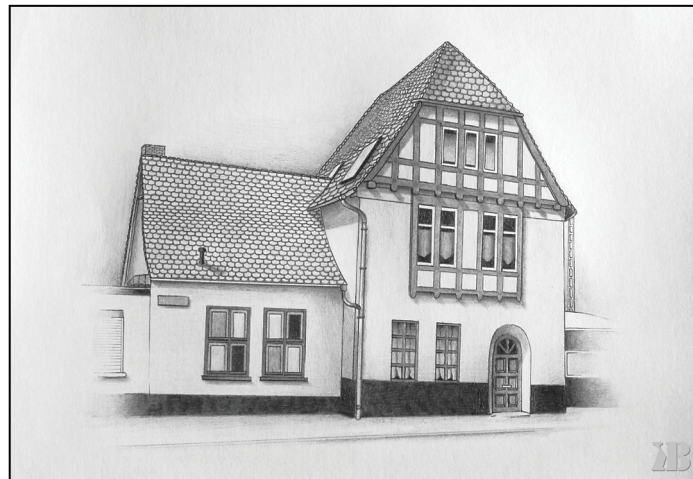
Ihre Meinung zur Zeitung ist gefragt!

Liebe Leserinnen und Leser, das Redaktionsteam der „Dörlauer Zeitung“ („DZ“) hofft, dass Sie auch in dieser 2. Ausgabe der Stadtteilzeitung wieder zahlreiche informative, interessante sowie anregende Informationen finden! Wir haben für Sie Beiträge zu aktuellen Themen wie gegenwärtig laufende bzw. geplante Baumaßnahmen, zu ehrenamtlichem Engagement in Dörlau oder die Pläne für ein 13. „Dörlauer Heft“ verfasst. Aber auch, wer sich für die Geschichte seiner Heimat begeistert, findet hier erneut intellektuelles Futter.

Natürlich haben wir wieder einige Termine in die Ausgabe mit hinein genommen, damit Sie auch im Herbst und Winter schöne und besinnliche Stunden außerhalb Ihrer eigenen vier Wände verbringen können.

Bitte schreiben Sie uns, was Ihnen an der „Dörlauer Zeitung“ gefällt - oder auch nicht - und beteiligen Sie sich gern mit Beiträgen! (Kontakt: Siehe Impressum!)

Am „Heidebahnhof“ tut sich was Inhaber planen Event-Location ab 2019



So sah die Gaststätte „Heidebahnhof“ im August aus. Anfang 2019 soll die Event-Location wieder eröffnet werden. Zeichnung: Konstantin Bräunig

Frank Schulze hält sich zwar noch bedeckt und möchte sich erst in der Frühjahrsausgabe der „DZ“ detaillierter zu seinen Plänen bezüglich der Gaststätte „Heidebahnhof“ äußern. Aber einen kleinen Einblick gewährt er unseren Lesern schon jetzt. Seine Frau Tanja von Flotow und er sind die neuen Inhaber des „Heidebahnhofs“. Mit sehr viel Lie-

be richtet das Paar das Objekt gerade wieder her; Anfang 2019 wird es dann fertig saniert sein. Die beiden haben vor, hier erneut einen Imbiss und eine Eventlocation zu eröffnen. Kleine, interessante Hintergrundinformation: Tanja von Flotow ist die Urenkelin des Komponisten der Oper „Martha oder Der Markt zu Richmond“, Friedrich von Flotow.

Kindermund aus der Kita „Spatzennest“

Zum Mittagessen gibt es Schmetterlingsnudeln und Spinatsoße. Allen schmeckt es sehr gut. Eddy fragt: „Waren das früher mal echte Schmetterlinge???“

Filipp und Eddy rennen und stoßen zusammen! Sie weinen ... Die Erzieherin tröstet beide Jungs und erklärt ihnen, dass es weh tut, weil sich im Kopf ein harter Knochen befindet.

Eddy jammert: „Im Kopf ist meine Fernbedienung drin, die steuert alles, und jetzt ist alles kaputt“.

Adventsmarkt 2018 im „Kleeneest“

Der diesjährige Adventsmarkt im „Kleeneest“ (Salzmünder Straße 77a) findet vom 29. November bis zum 22. Dezember 2018, jeweils donnerstags bis samstags, von 16 bis 20 Uhr statt. Alle Dörlauer sind herzlich dazu eingeladen, weihnachtliche Köstlichkeiten zu genießen und in festlichem Deko-Zubehör zu stöbern.

Wissbegierig, mutig und verträumt ins All Neuer „Alfons Zitterbacke“-Film wurde auch in Dörlau gedreht



Bernd Wolfermann gelang ein Schnappschuss bei den Dreharbeiten in Dörlau zum neuen „Alfons Zitterbacke“-Film.

Alfons Zitterbacke, den 10-jährigen Jungen aus dem gleichnamigen, 1966 uraufgeführten DEFA-Film unter der Regie von Konrad Petzold, kennt wohl fast jeder ehemalige DDR-Bürger. Verträumt, wissbegierig und mutig ging der damalige Hauptdarsteller Helmut Rossmann durch's Leben und die Schulzeit - zwar oft als Pechvogel

und nicht immer von seinen Mitmenschen (besonders von seinem Vater) verstanden, aber stets ein lebenswerter Charakter.

2019 kommt nun eine Neuverfilmung des beliebten Klassikers nach dem Buch von Gerhard Holtz-Baumert in die Kinos. Und man merkt: Die sympathische Figur des Alfons Zitterbacke ist zeitlos. Freilich wird

die Handlung an den heutigen Zeitgeist angepasst: Alfons will nun als Astronaut und nicht mehr als Kosmonaut ins All fliegen, und er verehrt eher Alexander Gerst als Juri Gagarin.

Statt damals in Jena wurde der Film von Mark Schlichter dieses Mal in Merseburg und zwei Wochen lang in Dörlau (u.a. Heideweg und Ecke Franz-Mehring-/Alfred-Oelßner-Straße) gedreht - mit Star-Besetzung: Neben Tilman Döbler als Alfons kann man z.B. Devid Striesow und Alexandra Maria Lara als dessen Eltern sowie Olaf Schubert als seinen Chemielehrer bewundern. In weiteren Rollen u.a.: Katharina Thalbach, Bürger Lars Dietrich, Wolfgang und Stephanie Stumph. Der neue „Alfons Zitterbacke“-Film wurde von der X Filme Creative Pool gemeinsam mit dem MDR produziert.

Man darf also gespannt sein auf eine spannende, turbulente und gut gespielte Komödie - sowohl für Jüngere als auch für Ältere.

„Heidehüpfer“ danken der „Dörlauer Zeitung“

In der ersten Ausgabe der „Dörlauer Zeitung“ wurde über unseren Sportverein SG Grün-Weiß 77 Halle-Neustadt e.V., die eigentlichen „Heidehüpfer“ und unsere Suche nach neuen Mitspielern berichtet. Hierfür möchten wir uns recht herzlich bedanken.

Nach dem Erscheinen der „DZ“ konnten wir 5 neue Sportfreunde im Alter von 18 bis 72 Jahren in unseren Reihen begrüßen. Gesundheits- und berufsbedingt trainieren wir aktuell mit 3 neuen Sportlern. Gerne begrüßen wir weitere Dörlauer als neue Sportfreunde.

Gemeinsam mit den „alten“ und „neuen“ Sportfreunden sowie mit der Mannschaft der Feuerwehr Dörlau werden wir wahrscheinlich wieder an dem Volleyballturnier in der Vorweihnachtszeit in Lettin teilnehmen und Dörlau würdig vertreten.

Frank Praßler

Hinrunden-Heimspiele der 1. Blau-Weiß-Herren

Folgende Hinrunden-Heimspiele der 1. Herrenmannschaft im Fußball des SV Blau-Weiß Dörlau e.V. (Verbandsliga-Saison 2018/2019) finden demnächst im Dörlauer Waldstadion (Salzmünder Str. 3a, 06120 Halle) statt:

Mittwoch, 3. Oktober 2018,

14 Uhr: SV Blau-Weiß Dörlau vs. VfB Sangerhausen;

Freitag, 19. Oktober 2018,

19 Uhr: SV Blau-Weiß Dörlau vs. SV Edelweiß Arnstedt;

Samstag, 3. November 2018,

14 Uhr: SV Blau-Weiß Dörlau vs. SV Eintracht Elster;

Freitag, 23. November 2018,

19 Uhr: SV Blau-Weiß Dörlau vs. 1. FC Romonta Amsdorf;

Freitag, 30. November 2018,

19.30 Uhr: SV Blau-Weiß Dörlau vs. SV Kelbra;

 **Mobiler Metallbauservice**

Benjamin Diedicke

Wilhelm-Biehl-Straße 8
06120 Halle

Mobil: (0171) 7030319
info@mobiler-metallbauservice.de
www.mobiler-metallbauservice.de

Fertigung und Montage
von Zäunen, Toren, Türen

Reparaturschweißungen

Spezialanfertigungen aus
Stahl, Edelstahl, Aluminium

Industriemontagen

Weihnachten in der evangel. Kirchgemeinde

Montag, 24. Dezember 2018, Heilig Abend:

14.30 Uhr: Christvesper mit Krippenspiel des Kinderchores, mit kostenlosen Karten (Kirche Dörlau);

16 Uhr: Christvesper mit Krippenspiel des Kinderchores (Kirche Lieskau);

16 Uhr: Christvesper mit Krippenspiel der Christenlehrekinder, mit kostenlosen Karten (Kirche Dörlau);

17.30 Uhr: Christvesper mit Jugendlichen, mit kostenlosen Karten (Kirche Dörlau);

18 Uhr: Christvesper (Kirche Lieskau);

19 Uhr: Christvesper (Kirche Dörlau);

22 Uhr: Christnacht mit Krippenspiel des Spielkreises (Kirche Lettin);

Dienstag, 25. Dezember 2018:

11 Uhr: Weihnachtsgottesdienst (Kirche Dörlau);

Mittwoch, 26. Dezember 2018:
11 Uhr: Weihnachtsgottesdienst (Kirche Lieskau);

Bis zum Aschermittwoch heißt es „Dölau helau!“ Carnevals Club Dölau - 39. Session startet am 11.11.2018

„Wir sind offen für alles, auch wenns klappert“, so lautete das Motto der vergangenen 38. Session des Carnevals Clubs Blau-Silber Dölau e.v. Und mit der ersten Wahl eines gleichgeschlechtlichen Prinzessinnen-Paares, Diana I. und Alina I., setzte der Verein seine Devise dann auch gleich um. Entgegen leiser Befürchtungen seitens Dagmar Stoye, der Präsidentin des Carnival Clubs, und deren Elferrat wurde die Sache dann ein riesen Erfolg. Die beiden sympathischen Damen wurden begeistert gefeiert. Nun steht nach etwa einjähriger Vorbereitungszeit schon wieder die 39. Session für die Karnevalfans ins Haus; ab 11.11., 11.11 Uhr, heißt es für die mehr als 60 CCD-Mitglieder wieder „Dölau helau!“

Doch halt, in diesem Jahr findet die Eröffnungsveranstaltung der Blau-Silbernen bereits am 10. November, ab 19.19 Uhr, im „Waldhotel“ statt. Gefeiert wird bis zum Aschermittwoch vorwiegend in



Vereinsvorsitzende Dagmar Stoye begrüßt die süßen Dölauer Mäuse während einer Karnevalsveranstaltung des CCD. Foto: tz-fotografie/CCD-Archiv

der traditionsreichen Gaststätte am Rande der Heide. Aber auch bei ihren Partnervereinen sind die Dölauer Jecken stets gern gesehen. Besonders freuen sich die Karnevalisten natürlich auf den Rosenmontagsumzug, der 2019 am 4. März stattfindet. Bei der finalen Prunksitzung am Abend geht es dann noch einmal feucht-fröhlich zu - gewiss mit einem teils lachen-

den, teils weinenden Auge.

Übrigens betrat der CCD schon einmal im Jahr 2000 Neuland. Neben den „Gardesisters“, den „Heidegeistern“, den „Knirpsen“ sowie den Funkenmariechen sind die „Harnack-Hofsänger“ als A-capella-Chor wohl einzigartig weit und breit. Die 10 Mannen parodieren vorzugsweise Schlager plus Volkslieder, z.T. mit eigenen Texten.

Termine in Dölau (Oktober `18 - März `19)

Villa Jühling (Semmelweisstraße 6)

20. Oktober 2018, 10 - 16 Uhr:
„Herbstival“ (Freiwilliger Arbeitseinsatz in der Villa, mit Begegnung und Verpflegung);

2. - 4. November 2018: Familienwochenende in der Villa (Schöne Erlebnisse in idyllischer Umgebung mit zweimaliger Übernachtung), mit Anmeldung;

Carnevals Club Dölau e.V.

10. November 2018, 19.19 Uhr:
Eröffnungsveranstaltung der 39. Session im „Waldhotel“;

9. Februar 2019, 20 Uhr: Karneval im Haus am Fuchsberg;

16. Februar 2019, 19.19 Uhr:

1. Prunksitzung im „Waldhotel“;

23. Februar 2019, 19.19 Uhr:

2. Prunksitzung im „Waldhotel“;

2. März 2019, 19.19 Uhr:

3. Prunksitzung im „Waldhotel“;

4. März 2019, gegen 10.30 Uhr:

Großer Rosenmontagsumzug (Treff am Riveufer) und Programm auf dem Markt;

4. März 2019, 20 Uhr: Finale Prunksitzung im „Waldhotel“;

Dölauer Ärzte derzeit mit dem „Neugierigkeits-Virus“ infiziert Gegen diese Epidemie gibt es keinen Impfstoff - 13. „Dölauer Heft“ Medizinern gewidmet

Natürlich hatten es viele Dölauer bedauert, dass nach 12 „Dölauer Heften“ die lokalgeschichtlichen Themen unseres Ortsteils erschöpft sein sollten und vor allem, dass es nicht mehr die Lichtbildervorträge im Frühjahr und im Herbst mit der Gelegenheit zum ausgiebigen Austausch von Erinnerungen geben würde. Einige Mitstreiter hielten mir als Initiator der Reihe vor, ich hätte nur Angst vor der Nummer 13. Andere prophezeiten gleich, dass da noch was kommt.

Und nun muss ich öffentlich bekennen, dass ich ein Thema völlig übersehen habe und es eben nicht ausreicht, darüber nur in einem kurzen Zeitungsartikel zu berichten. Aus dem Manuskript eines Beitrages für die „Dölauer Zeitung“ zu den Barbieren, Dentisten und Zahnärzten ist inzwischen eine Druckvorlage für ein neues Heft über die medizinische Betreuung im Heidedorf geworden.

Schließlich behandelten Dr. Hermann Hennicke und Dr. Richard

Appel jeweils weit über 40 Jahre die Dölauer und Lieskauer, ebenso der Zahnarzt Volker Rätke. Und



aus der Zahnarztpraxis von Dentist Georg Sperling, der auch über drei Jahrzehnte in Dölau wirkte, entstand die heute noch existierende Zahnarztpraxis als damalige Außenstelle der Poliklinik Mitte.

Und wenn Sie interessiert sind an den Behandlungsmethoden, Praxisorten und Organisationsformen der über zwei Dutzend Dölauer Ärzte und Zahnärzte, aber auch an den Hebammen und Gemeindefrauen, dann können Sie sich

auf das nächste Heft freuen. Dr. Richter, der Autor des Heftes über das Dölauer Krankenhaus, wird

sich mit einem Kapitel über die vier Chefärzte, die die Nachkriegszeit wesentlich prägten, beteiligen. Auch sonst sind viele Ärzte und Schwestern in Dölau bereits infiziert mit dem Virus der „Neugierigkeit“ und suchen nach alten Fotos und Dokumenten zu früheren Arztpraxen.

Jedem der sieben Kapitel sollen kurze Geschichten von Dölauern und Gästen angefügt werden. Es erfolgt also der Aufruf: Tragen Sie

zur Verbreitung dieses Virus' bei und sorgen Sie dafür, dass eine medizinisch-geschichtliche Epidemie in Dölau bis zum Jahreswechsel entsteht, ehe die nächste Grippewelle neue Schlagzeilen hervorruft.

Melden Sie sich bitte mit Ihren Erinnerungen und Dokumenten in der Franz-Mehring-Straße 24 oder per Mail unter RA-Wissenbach@t-online.de, ehe alles in Vergessenheit gerät. Zu Kaisers Zeiten war es möglich, noch ohne Diagnose einfach zu verblöden, in der DDR konnte am Ende eines langen Lebens „Demenz“ auf dem Krankenschein stehen, heute müssen Sie schon Alzheimer von Ihrem Arzt attestiert bekommen. Dagegen gibt es ja nun ein von einem Neudölauer mitentwickeltes Mittel und eben meinen Vorschlag: Vorher die Erinnerungen aufschreiben und Dokumente vor dem achtlosen Wegwerfen sichern.

Dölauer, seid bereit!

Dr. Jörg-Thomas Wissenbach

Auf „weißem Gold“ wurden filigrane Kunstwerke verewigt

Auch Dölauer bemalten bis 1990 fachgerecht und fantasievoll Porzellan aus Lettin



Schale mit Lettiner Blumenmalerei, um 1925

Foto: Dr. Walter Müller

Heute vermutet wohl keiner mehr, dass in Dölau früher auch Porzellanmaler wohnten. Diese arbeiteten in der 1858 von Heinrich Baensch (1830 - 1911) gegründeten und bis 1990 bestehenden Porzellanfabrik im Nachbarort Lettin. Täglich benutzten sie zusammen mit zahlreichen ebenfalls in der Porzellanfabrik beschäftigten Dölauern den noch heute im Volksmund bezeichneten Porzellanweg von Dölau nach Lettin, um zur Arbeit zu gelangen. Dokumentiert ist, dass in der anfangs nur Gebrauchsporzellan in weiß herstellenden Lettiner Porzellanfabrik im Jahre 1868 auch das Bemalen von Porzellan aufgenommen wurde. Im Jahresbericht der Industrie- und Handelskammer 1872 wird berichtet, dass die Lettiner Porzellan-

manufaktur „schlichte weiße als auch dekorierte Gegenstände“ herstellte, und schon 1876 werden „Maler“ ausdrücklich unter den damals etwa 50 in der Fabrik beschäftigten Personen genannt. Deren Anzahl stieg aufgrund der zunehmenden Nachfrage nach bemaltem Geschirr auf vier im Jahre 1907 bzw. sogar sieben Porzellanmaler und einen Obermaler im Jahre 1932.

Die Mehrzahl der namentlich bisher rund 30 bekannten Lettiner Porzellanmaler wohnte natürlich in Lettin, aber immerhin neun hatten ihren Wohnsitz in Dölau. Dies waren der mindestens seit 1928 bis etwa 1943 in der Porzellanfabrik tätige Porzellanmaler Wilhelm Bahn, der ab den 1960-

er Jahren als Porzellanmaler und später Meister tätige Willy Beyer, der schon seit mindestens Anfang der 1880-er Jahre als Obermaler genannte Gustav Donath. Dieser war Mitbegründer des Lettiner Gesangsvereins „Zachäus“ und von 1905 - 1907 sogar dessen Vorsitzender. Der Dölauer Willy Hauschild war wohl sein gesamtes Arbeitsleben Porzellanmaler in der Lettiner Fabrik, wie seine lange Beschäftigungszeit zwischen 1914 und 1942 vermuten lässt. Dies trifft zweifelsfrei auch auf den seit mindestens 1896 - 1936 in der Lettiner Straße bzw. später in der Ostraustraße in Dölau wohnenden Hermann Schreiber zu. Die einzige Frau unter den in Dölau wohnenden Lettiner Porzellanmalern war sehr wahrscheinlich die 1935 geborene Renate Rosenau (geb.

Arndt), die 1950 eine Lehre als Porzellanmalerin im Lettiner Werk begann und dort bis zur Schließung 1990 beschäftigt war. Nur kurzzeitig dagegen – zwischen 1904 und 1907 - scheint Hermann Hübner in Lettin als Porzellanmaler tätig gewesen zu sein. Auch Ernst Rinke lässt sich bisher nur im Jahre 1905 als Porzellanmaler dokumentieren.

Den in Dölau seit Anfang der 1930-er Jahre wohnenden und nach 1945 bis Anfang der 1960-er Jahre sogar als Obermaler tätig gewesenen Porzellanmaler Josef Lehnert soll aufgrund der Bedeutung für die Geschichte der Lettiner Porzellanfabrik ein separater Beitrag in der folgenden Nummer ausführlich vorstellen.

Dr. Walter Müller



Schale mit Traubenesser, Lettin um 1930.

Foto: Dr. Walter Müller



Psssst ...
Gast schläft!

Ein Zuhause für Gäste

Für alle, die einen Kurzbesuch oder einen längeren Aufenthalt in Halle planen, gibt es eine komfortable Übernachtungsmöglichkeit:

Das **GWG Boardinghaus weinberg campus** bietet Ihnen Apartments mit moderner Ausstattung und Einbauküche, Balkon oder Terrasse, Dusch-Bad, kostenlosem W-LAN und Parkplatz direkt am Haus – in ruhiger Lage, nur wenige Fahrminuten vom Zentrum entfernt.



Telefon: +49 (345) 6784 00 · www.boardinghaus-weinberg-campus.de

Denkmale in Dölau und Umgebung

Teil I: Inschriften am Denkmal für Dölauer Opfer des 1. Weltkrieges verwittern

Martin Luther verdanken wir das Wort „Denkmal“, als der Reformator eine Übersetzung für den Ausdruck „monumentum“, das auch im Griechischen mit dem sinngleichen Wort für „Gedächtnis“ steht, bestimmte. Heutigentags nehmen wir eine Vielzahl an Landschaftselementen im umbauten wie im öffentlichen Raum wahr, die als bauliche Ensembles und Verkehrsanlagen, Gebäude und Bauwerke überkommen sind oder sinnstiftend als bestimmte Memorialzeichen vordergründig errichtet wurden.

Markante Gedenkort

Diese Einzelobjekte, Überbleibsel und zielgerichtet gewidmeten baulichen Anlagen, ob nun monumentaler oder ganz bescheidener Darstellungsformen, zumeist auch mit Erinnerungstafeln versehen, stellen allesamt Gedenkort dar. Sie zeugen von bestimmten Ereignissen, markieren Ereignis- oder gar Tatorte oder sind mit dem Wirken von Personen in Verbindung zu bringen.

Kollektive Erinnerung

Die Denkmäler lassen zum einen die jeweilige Erinnerungskultur, welche zu deren Errichtung geführt hat, erkennen. Zum anderen besitzen sie allesamt einen gewissen altertümlichen Wert und somit (kunst-)historische Bedeutung. Sie gelten daher als gegenständliche Geschichtszeichen im öffentlichen Siedlungs- und Frei-Raum.

Die Monumente dienen vor allem der kollektiven Erinnerung. Sie

sind mit einer allgemeinen Sinnstiftung verbunden und mehr oder weniger künstlerisch gestaltet. Das Ehrenmal für die Opfer im



Das Denkmal für die gefallenen Dölauer im 1. Weltkrieg an der Ecke Querstraße/ Am Brunnen/ Elbestraße. Ansichtskarte von Prof. Schönfelder

Ersten Weltkrieg (1914 - 1918), die an den Fronten gefallenen Soldaten und Dölauer Bürger, gehört unzweifelhaft zu diesen Erinnerungszeichen. Dort, wo die Querstraße in der Ortsmitte von Norden her auf die kurze Straße Am Brunnen trifft und die Elbestraße beginnt, erhebt sich das Denkmal, dessen Anlass vor 100 Jahren, am 11. November im Jahr 1918, mit dem Waffenstillstand an der Westfront schließlich sein Ende fand. In Belgien und Frankreich begeht man diesen Gedenktag zu Recht auch heute noch alljährlich als Nationalfeiertag.

Dölauer Kriegsoffer

Das auf einem zweistufigen Sockel ruhende und dachartig bekörnte sandsteinene Denkmal hat eine quadratische Grundflä-

che. Auf den vier Seiten sind die Namen der Dölauer Kriegsoffer eingemeißelt. Durch Verwitterung (der Zahn der Zeit nagte erheblich

daran) sind sie nur noch äußerst schwer, wenn überhaupt identifizierbar.

Verdienst von Dieter Schmeil

Es ist das Verdienst von Dieter Schmeil, der in seiner Ortschronik (2010, S. 125) insgesamt 75 der dort verzeichneten Namen der damals aus Dölau stammenden Gefallenen wieder ans Licht geholt hat. Dabei half ihm ebenfalls die Erinnerung an dieselben Opfer, deren Namen einst ebenfalls an der Empore der Kirche St. Nicolai et Antonii (allerdings nur zeitlich begrenzt) verewigt waren.

An der Errichtung des Monuments hat wohl der Kriegerverein in Dölau erheblichen Anteil (Müller & Wissenbach 2016, S. 32/33). Von ihm, dessen Vorsitzender von 1914 bis 1923 Friedrich Damm gewesen war, ging die Initiative aus, und es waren die Anstrengungen seiner Mitglieder sicherlich erheblich, das Ehrenmal für die

Gefallenen im Ersten Weltkrieg gestalten zu können.

Ein Foto von der Widmung des Denkmals, von Girlanden aus Nadelholzgeizweigen umgeben, ist erhalten geblieben und zeigt es von Südwesten. Im Hintergrund erhebt sich auf dem Bild die Grundstücksmauer Elbestraße 1 (damals Lettiner Straße), und linkerhand sind das alte Gemeindeamt sowie ein Teil der damaligen neuen Schule zu sehen.

Aus der Zeit gefallen?

Die langjährigen Eigentümer von Lettiner Straße bzw. Elbestraße 1, vor allem die Fleischermeister Jesemann und Hausmann, hatten sich jeweils aktiv für die Erhaltung und Pflege des Erinnerungszeichens und seiner engeren Umgebung eingesetzt. Dies zeigt auch eine Postkarte aus der Mitte des 20. Jahrhunderts (siehe Foto oben!). Heute wird die Gedenkstätte beherrscht von Ziergehölz, und eine Ruhebänk lädt vor dem verwitternden Gedenkstein zum Verweilen ein.

Nicht nur der Erhaltungszustand des Mahnmals vermindert sich, sondern der einstige Zweck des Erinnerungszeichens scheint mehr und mehr zu verblasen. So ergeht es heutzutage vielen derartigen Monumenten, wenn diese „aus der Zeit fallen“ und aus welchen Gründen auch immer nicht sachbezogen und gestalterisch ergänzt und verändert, teils wiederholt oder gar umgedeutet werden.

Prof. Dr. Günther Schönfelder

Die "Steinene Jungfrau" ein Wahrzeichen des Ortes
Die letzte Halde - Ein Zeugnis des Bergbaus von Dölau
Ein Blick auf die Hauptstraße von Dölau

Willkommen in Dölau bei Halle an der Saale

Geschichte von Dölau | Sehenswürdigkeiten des Ortes | DölauerInnen vorgestellt | In eigener Sache
Gästebuch | Ereignisse | Termine | Infos & Links | Geschichten von Dölau | Impressum

www.halle-doelau.de

Die Internetseite über Dölau

Mario Tacke

Gas - Sanitär - Heizung

Wartung und Reparatur von Heizungsanlagen

Elbestraße 10
06120 Halle / Saale

Telefon: 0345 / 5504248

Funk: 0160 / 94606661

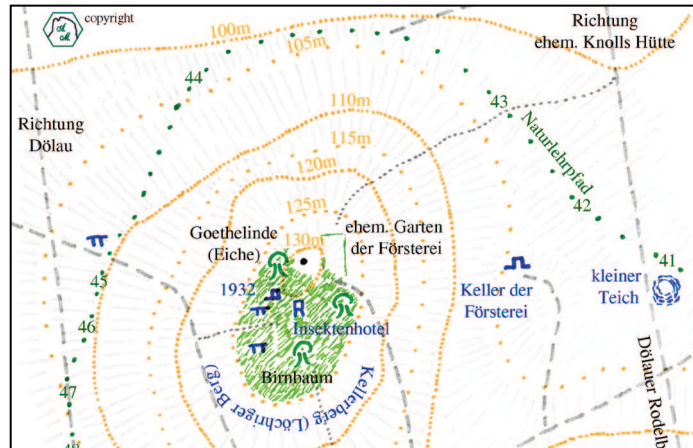
E-Mail: MarioTacke@web.de



Denkstein und Goethelinde sind noch auffindbar Auf dem Kellerberg befand sich vor 400 Jahren ein Jagdhaus

Der erzbischöfliche Administrator Christian Wilhem (1587 – 1665), der im Volksmund nur Bischof genannt wurde, ließ auf dem 130 m hohen Berg 1615 ein Jagdhaus errichten. Auch wurde am Fuße des Berges ein ausgemauertes Tonnengewölbe mit eingebautem Rauchfang angelegt – zur Lagerung von Lebensmitteln und Wildbret. Vermutlich gab es in dieser Zeit auch einen kleinen Ausschank für die durchziehenden Reisenden.

Um 1655 wird das Jagdhaus letztmalig erwähnt. Der Kellerberg oder auch Löchriger Berg, wie die Erhebung seither bezeichnet wurde, lag dann bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wüst. Erst danach wurde eine Försterei gebaut und auch der Keller wurde wieder genutzt. Aber schon 1815 wurde die Försterei nach Nietleben verlegt. Doch der alte Förster blieb bis zu seinem Tod auf „seinem“ Berg wohnen. Von der Försterei ist heute nur



Die Lage des Kellerberges in der Dölauer Heide; gut zu finden anhand einer Skizze von Axel Mothes.

noch ein alter Birnbaum (die Früchte schmecken vorzüglich) geblieben.

Seit 1998 kann man wieder einen Blick in den Keller werfen. 1973 hatte man diesen angeblich aus Sicherheitsgründen zugeschoben. Dabei wurde leider auch der vordere Teil des Kellers zerstört. Aber auch auf dem Plateau des Berges finden sich Natur- und

kulturhistorische Kostbarkeiten. So ein Denkstein von 1932, die Goethelinde (welche heute eine Eiche ist) und einige stattliche Bäume.

Leider ist der überaus interessante Ausblick auf Dölau in den letzten Jahrzehnten durch dichten Baumwuchs verloren gegangen.

Axel Mothes

Villa der Willy Büsching & Co. GmbH 1945 zerbombt Im „Haidepark“ befindet sich heute hallische Forstverwaltung



Villa im Haidepark als Firmen- und Wohnsitz von Ingenieur Willy Büsching auf einer Ansichtskarte um 1900. Foto: privat

Am 21. März 1945 zerstörten anglo-amerikanische Bomben nicht nur Teile des Heidebahnhofs und beschädigten das Dölauer Krankenhaus. Der Haupttreffer vernichtete die Villa im Haidepark, und im eigentlich besonders geschützten Luftschutzkeller starben 16 Menschen, darunter die einzige Tochter des Hausherrn, des Chemieingenieurs Willy Büsching. Er hatte 1921

in Halle die W. Büsching & Co. GmbH, Zivilingenieure gegründet und 1932 seinen Betriebs- und Wohnsitz nach Dölau verlegt.

Die repräsentative Fabrikantenvilla mit großem Verwaltungsgebäude von Franz Baensch direkt gegenüber dem Heidebahnhof konnte aus der Konkursmasse erworben und ab 1935 als Sitz der

Personengesellschaft zur Projektierung von Schwefel- und Salpetersäureanlagen sowie den Bau chemischer Fabriken mit mehr als 50 Mitarbeitern ausgebaut werden. Das Ingenieurbüro war beim Bau kriegswichtiger Anlagen in Pulver- und Sprengstofffabriken in ganz Europa beteiligt. Entsprechend abgesichert und geheimnisumwoben war das eingezäunte Areal des Haideparks.

Nach dem Zweiten Weltkrieg zwang die amerikanische Besatzungsmacht am 21. Juni 1945 das Ehepaar Büsching zur Umsiedlung nach Westdeutschland, wo Willy Büsching in Lüneburg eine Zweigniederlassung gründete. Auf dem Gelände der zerbombten Villa entstand eine Baracke zur Kinderbetreuung.

Heute sitzt hier die Forstverwaltung der Stadt Halle (Saale).

Dr. Jörg-Thomas Wissenbach

Dölauer Straßennamen: Ellen-Weber-Straße

Die älteren Dölauer werden sich noch gut an sie erinnern: Sechzig Jahre lang stand Ellen Weber (1906 - 1992) auf halleschen Bühnen und hat ihr Publikum mit Witz, Menschenliebe und komödiantischem Talent in Oper, Operette, Schauspiel und Musical verzaubert.

Die vielseitig begabte Sängerin und Schauspielerin spielte bis 1966 über 300 Rollen (danach wurde in der Presse nicht mehr gezählt) und bis 1973 rund 20 Rollen im Fernsehen (u.a. Fernsehtheater in der Moritzburg). 1972 erhielt sie den Kunstpreis der Stadt Halle. Ihren 60. Geburtstag 1966 feierte Ellen Weber mit einer eigens für sie geschriebenen Hauptrolle in dem Musical „Mit 60 fängt das Leben an“. Zu ihrem 70. Geburtstag 1976 wurde sie zum Ehrenmitglied des Landestheaters ernannt. In ihrer letzten Premiere spielte sie 1987 Mrs. Higgins in „My Fair Lady“ – in dieser Rolle war sie übrigens die älteste Darstellerin in Ostdeutschland.

Ellen Weber (verheiratet Weber-Erlenwein) hat sich nie von lukrativen auswärtigen Angeboten abwerben lassen. Auf die Frage nach dem Grund ihrer Heimattreue liest man in der Tageszeitung „Freiheit“ im September 1957: „Ich bin einfach verwachsen mit meiner Heimatstadt Halle ... Die hallesche Luft hält mich ...“ und fügt lächelnd hinzu, „Wenn sie auch physikalisch nicht die beste ist.“ Ihre künstlerische Entwicklung gehört zu Halle, zu Halles Theater, versichert sie uns. Und dann der gute Kontakt mit dem schon vertrauten Publikum, ohne den ein Künstler keine echten Leistungen vollbringen kann.“

Die 2004 nach dieser beliebten halleschen Volksschauspielerin benannte Straße in Dölau erhielt im August 2015 im Rahmen des Projektes „Bildung im Vorübergehen“ der Bürgerstiftung Halle ein Zusatzschild, das über die Namensgeberin informiert. Es befindet sich an der Ellen-Weber-Straße/ Ecke Agnes-Gosche-Straße. Die Schilder wurden gespendet von Klaus und Heidrun Adam, Michael Steiniger und Ulrike Schild von Spannberg.

40 Euro Verzugs pauschale bei Zahlungsschulden legitim

Ein Rechtsratgeber von Dr. Jörg-Thomas Wissenbach, Rechtsanwalt in Dörlau

Für viele sind Zahlungsschulden noch Ehrenschnulden, und sie bestellen erst dann den Handwerker oder neue Sachen, wenn das Geld für die Begleichung der Rechnung bereit liegt. Aber in Zeiten des Internethandels und elektronischer Bankgeschäfte wird die Seite der finanziellen Erfüllung von Verträgen oft verdrängt oder ganz aus den Augen verloren.

Schuldner zur Zahlung zwingen

Der Gesetzgeber hat seit Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) im Jahr 1900 für die verspätete Erfüllung einer Leistungspflicht den Begriff des Verzuges eingeführt und unter anderem Sanktion des Schadenersatzes und Verzugszinses gestellt.

Rechtspolitisch wurde in den letzten beiden Jahrzehnten aber auch auf europäischer Ebene viel versucht, Schuldner zu einer schnelleren Zahlung zu zwingen.

Immerhin wird nach § 288 I BGB ein Verzugszins von 5 Prozentpunkten über dem Basiszinssatz fällig, für Unternehmer sogar 9

Prozentpunkte darüber. Die 40 Euro werden auch bei

<u>Beispielrechnung</u>	
Guthaben BK 2015	58,90 €
Mahnung der Auszahlung 14.02.17	
Verzugszins 15.02.17 bis 29.03.18	2,71 €
<u>Verzugspauschale</u>	<u>40,00 €</u>
Gesamtforderung	101,61 €

Hier eine Beispiel-Rechnung für ein Betriebskosten-Guthaben mit Erstattungsverzug durch den Vermieter. Foto: Dr. Jörg-Thomas Wissenbach

Prozentpunkte darüber.

Pauschaler Mahnersatz

Noch wenig bekannt ist hingegen, dass ab 2014 mit § 288 V BGB ein von einem tatsächlichen Schaden unabhängiger Anspruch auf 40 Euro pauschalen Mahnersatz eingeführt wurde. Quasi als Ersatz für eigene oder durch Rechtsbeistand entstandene Bei-

treibungskosten entsteht dieser Anspruch gegenüber Schuldner, die nicht Verbraucher sind. Die 40 Euro werden auch bei Verzug mit wiederkehrenden Zahlungen jedes Mal neu fällig, nach Rechtsprechung des Arbeitsgerichts Halle sogar entgegen den besonderen Kostenregelungen bis zum Verfahren der ersten Instanz nach dem Arbeitsgerichtsgesetz gegenüber dem Arbeitgeber und sogar bei Verzug mit Kleinstbeträgen wie monatlicher Zulagen etwa.

Allerdings steht eine abschließende Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts in dieser Frage noch aus.

Betriebskostenguthaben

Bei verzögerter Erstattung eines Betriebskostenguthabens oder der Rückzahlung der Kaution können Mieter im Verzugsfall also zusätzlich 40 Euro und die aktuell deutlich über dem Anlagezins liegenden Zinsen fordern, so dass der vom Gesetzgeber gewünschte Effekt einer Zahlungsbeschleunigung sicher oft eintreten dürfte.

Allerdings gilt auch weiter das alte Sprichwort: „Wo nichts ist, ist auch nichts zu holen!“, auch keine zusätzliche Verzugs pauschale.

Dr. Jörg-Thomas Wissenbach

Gerätehaus in Weiß-Rot: Vision oder nahe an der Realität?

Mitte September war Baustart für neues Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr



So - oder ähnlich - könnte einmal das neue Gerätehaus der Dörlauer Freiwilligen Feuerwehr aussehen. Foto-Montage: Bernd Wolferrmann

Schon bald nach der „Wende“ plante die Stadtverwaltung ein neues Feuerwehrgerätehaus für Dörlau. Doch dazu kam es nie, da das nötige Geld fehlte. Außerdem waren andere Feuerwachen schon lange wesentlich maroder - wie z.B. die in Trotha.

Inzwischen konnte die Trothaer Ortswehr ein niegel-nagel-neues Gebäude beziehen. Und am 17. September begannen nun auch die Bauarbeiten am neuen Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Dörlau. Ausführende Firma ist die FUTUR Baugesellschaft

mbH aus unserem Stadtviertel. Am 29. Juni trafen sich die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr zum letzten Mal im alten Gerätehaus in Dörlau.

An diesem Tag wurden dann auch die Einsatzfahrzeuge sowie Spinde mit der Einsatzbekleidung in das Ausweichquartier gebracht. Dieses befindet sich - bis zur Einweihung des Feuerwehrneubaus - in einer Lagerhalle zwischen Dörlau und Schiepzig, an der Neurgoczysstraße.

Nachdem am 16. Juli die Bagger anrollten, am 23. Juli der Schlauchturm abgerissen wurde, stand am 31. Juli von dem traditionsreichen Feuerwehrgebäude, das 1929 eingeweiht wurde, nichts mehr auf seinem angestammten Platz.

Man kann sich gewiss vorstellen, wie jedem einzelnen Dörlauer Feuerwehrkameraden dabei das Herz blutete. Auf der Webseite www.ff-doelau.

de kann sich nun jeder Interessierte unter dem Button „Bautagebuch“ zeitnah über den Fortschritt am Neubau informieren.

Für Herbst 2019 ist die Fertigstellung des Gerätehauses geplant. Zunächst ist jedoch eine feierliche Grundsteinlegung vorgesehen.



Das alte Gerätehaus - im März 2018. Foto: Gabriele Bräunig

Nur vier Millimeter im August In Dörlau regnet es weniger als anderswo

Das Stadtgebiet Dörlau scheint in unserer Region ein besonders trockener Ort zu sein. Denn hier regnet es noch deutlich weniger als beispielsweise in Halle und den umliegenden Dörfern.

Schaut man in das 8. „Dörlauer Heft“ aus dem Jahr 2015, auf die Seite 12, so kann man nachlesen, dass die amtlichen durchschnittlichen monatlichen Niederschlagsmengen für Dörlau in den 30 Jahren zwischen 1961 und 1990 von Anna Hänsgen gemessen worden sind.

Und bis zum Jahr 2003 liegen die Messungen der Geschwister Doris und Irene Schildbach aus der Franz-Mehring-Straße (beide hochbetagte Rentnerinnen) vor.

Von 2004 bis 2014 habe ich die Angaben des Wetterarchivs der Station Halle-Dörlau übernommen.

Für dieses Jahr geben die Ge-

schwister Schildbach folgende Angaben bekannt:

- Januar: 17 mm Regen;
- Februar: 15 mm;
- März: 38 mm;
- April: 11 mm;
- Mai: 0 mm;
- Juni: 19 mm;
- Juli: 11 mm;
- August: 4 mm.

Im Übrigen war auch der September wieder extrem trocken in Dörlau.

Ortswehrleiter Mario Tacke teilt der „Dörlauer Zeitung“ noch mit, dass die Freiwillige Feuerwehr in diesem Jahr, vor allem wegen der extremen Trockenheit seit März, 40 Einsätze bei Ödland- und Feldbränden sowie Bränden in der Heide gefahren hat. Auch gab es leider einige unvorsichtige Kleingartenbesitzer.

Dr. Jörg-Thomas Wissenbach



Ein seltener Anblick in Dörlau: Nach starken Regenfällen steht noch eine Pfütze am Straßenrand. Foto: Gabriele Bräunig



Ein zauberhafter Anblick im Winter: Die tief verschneite Dörlauer Kirche. Das Foto entstand vor ein paar Jahren. Foto: Thomas Nerstheimer

Die evangelische Kirche lädt ein Von Literatur bis Lichtgottesdienst

11. Oktober 2018, 19.30 Uhr:

Offener Gesprächsabend: „Kari-buni - Willkommen!“ Neues aus Tansania, mit Frau Dr. Irtraud Herms (Gemeindehaus, Kirchstr. 7, Lieskau);

21. Oktober 2018, 11 Uhr:

Familienkirche mit Pfarrer Eckart Warner (Gemeindehaus, Franz-Mehring-Str. 9B, Halle);

24. Oktober 2018, 16 Uhr:

Lesertreff bei Kaffee und Kuchen, Detlef Färber liest Satiren „Kurz geschnitten“ aus „Meine persönliche Friseur“ (Gemeindehaus, Kirchstr. 7, Lieskau);

31. Oktober 2018, 18 Uhr:

Andacht mit Musik zum Reformationstag (Nikolaus-Antonius-Kirche Dörlau, Stadtforststr. 15b);

5. November 2018, 17.30 Uhr:

Lesen in Lieskau: Wilhelm Bartsch: „Das bisschen Zeug zur Ewigkeit“ (Gemeindehaus, Kirchstr. 7, Lieskau);

18. November 2018, 11 Uhr:

Gottesdienst mit Gedenken an Verstorbene (Kirche Lieskau,

Kirchstraße 5a);

25. November 2018, 11 Uhr:

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Gedenken an Verstorbene (Nikolaus-Antonius-Kirche Dörlau, Stadtforststr. 15b);

2. Dezember 2018, 17 Uhr:

Lichtergottesdienst zum 1. Advent (Nikolaus-Antonius-Kirche Dörlau, Stadtforststr. 15b)

3. Dezember 2018, 17.30 Uhr:

Lesen in Lieskau: Texte und Musik im Advent „Mit Maria will ich singen“ (Gemeindehaus, Kirchstr. 7, Lieskau);

16. Dezember 2018, 17 Uhr:

Weihnachtliches Konzert des Heidechores Lieskau (Kirche Lieskau, Kirchstraße 5a);

31. Dezember 2018, 18 Uhr:

Ökumenischer Gottesdienst (Katholische Kirche Dörlau, Dr.-Hans-von-Litten-Straße);

1. Januar 2019, 11 Uhr:

Ökumenischer Gottesdienst (Bonhoeffer-Kapelle, Krankenhaus „Martha Maria“);

Ehrenamt beim SV Blau-Weiß ist Ehrensache

Wer sorgt eigentlich dafür, dass unsere Vereinsarbeit so gut läuft? Diese Frage lässt sich nicht mit einem Namen beantworten. Tatsächlich müsste eine endlos lange Liste ausgerollt werden, mit all den Namen unserer ehrenamtlich Tätigen, denn ohne sie gäbe es wohl auch keinen SV Blau-Weiß Dörlau. Viele Aufgaben im Verein mögen eher unsichtbar sein und laufen im Hintergrund ab, sind aber sehr bedeutend und Voraussetzung für all das, was dann letztlich sichtbar auf dem Rasen passiert. So vielseitig wie wir Menschen sind, so vielseitig sind auch die anfallenden einzelnen Tätigkeiten bei uns im Verein – und die werden nahezu ausschließlich von Ehrenamtlichen getragen. In diesem Sinne ein großes Dankeschön an alle, die ihre freie Zeit und ihr Herzblut Woche für Woche für dem Verein geben und uns damit immens unterstützen.

Auch du möchtest uns unterstützen – egal ob auf oder neben dem Platz? Melde Dich unter: fussball@sv-doelau.de

Unsere kleinen Sportler sind ganz groß Über die Nachwuchsarbeit beim SV Blau-Weiß Dörlau e.V.

Anzeige



Eine Drohnenaufnahme vom Fußballfeld - mit Sportlern des SV Blau-Weiß Dörlau e.V.
Foto: SV Blau-Weiß Dörlau

In den letzten Jahren hat sich unser Nachwuchs zur Abteilung mit der größten Mitgliederzahl entwickelt. 123 Kinder und Jugendliche spielen momentan in unserem Verein Fußball. Dies ist vor allem auf die Trainingsbedingungen und das Umfeld in Dörlau zurückzuführen. Nach der Errichtung des Großfeld-Kunstrasenplatzes inklusive neuer Kabinen sowie Sanitärtrakt im 2013 konnten wir im letzten Jahr auch einen Kleinfeld-Kunstrasenplatz einweihen. Dieser erhielt zur Saisonöffnung 2018-2019 eine Flutlichtanlage, so

dass das Trainieren in der dunklen Jahreszeit auch für die Kleinsten möglich wurde. Ein kräftiges Dankeschön an unsere Sponsoren, ohne die solche Projekte nicht möglich wären!

Mit insgesamt 7 Mannschaften nimmt unser Verein am Spielbetrieb teil. Somit sind alle Altersklassen besetzt: Die A-Jugend in der Verbandsliga, B- und C-Jugend in der Landesliga, D- sowie E1-Jugend in der Stadtliga, E2-Jugend in der Stadtklasse und unsere F-Jugend in der Fairplay-Liga. Unsere Jüngsten

werden mit einer Bambini-Mannschaft noch in dieser Saison am Spielbetrieb teilnehmen.

In den letzten Jahren wurden große Erfolge errungen. Das ist neben den ehrenamtlichen Trainern und Betreuern auch der Weiterbildung zu verdanken. So konnten in diesem Jahr 2 Trainer ihre B-Lizenz, 7 Trainer die C-Lizenz und 2 Ausbilder den Juniorcoach des DFB erwerben. Auch hier Dank an unsere Sponsoren!

Vom Verein u.a. organisierte Trainingscamps, unser Nachwuchsturnier „Dietzel-Cup“ (am 24.11.2018; Sporthalle Wettin), das DFB-Mobil, das regelmäßig auf unserem Vereinsgelände parkt, Trainingslager und Ausflüge sowie Veranstaltungen mit den Eltern bereichern das ausgefüllte Vereinsleben und die Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen. Für die ganz Kleinen ist die Kooperation mit der Ballschule Heidelberg geplant, wo es in erster Linie um den Erwerb von koordinativen Fähigkeiten in Ballsportarten geht.

SV Blau-Weiß Dörlau e.V. verfügt jetzt über drei Notfallkoffer Krankenhaus „Martha Maria“ ist seit Jahren einer von vielen treuen Sponsoren



Markus Ebinger, Geschäftsführer des „Martha Maria“ (li.), überreichte persönlich die drei Notfallkoffer an Lothar Mennicke. Foto: Blau-Weiß Dörlau

Mit dem Dörlauer Krankenhaus „Martha-Maria“ (Röntgenstraße 1) hat unser Sportverein Blau-Weiß Dörlau einen starken regionalen Sponsor gewonnen. Neben einer neuen Werbebande können sich unsere Mannschaften

nun auch über drei Notfallkoffer freuen. Pastor Markus Ebinger, Geschäftsführer des „Martha Maria“-Krankenhauses in Dörlau, ließ es sich nicht nehmen, die Sachspende Anfang August persönlich bei Blau-Weiß Dörlaus

Präsidenten Lothar Mennicke abzugeben.

Die drei Koffer stehen den Dörlauer Mannschaften ab dieser Saison zur Verfügung und werden regelmäßig durch das Krankenhaus Dörlau wieder aufgefüllt.

Im Sinne der Gesundheit aller Sportler hoffen wir natürlich darauf, dass größere Verletzungen ausbleiben und die Koffer nur selten zur Anwendung kommen müssen.

(Internet: www.sv-doelau.de)



 ok Architekten
www.ok-architekten.de
Energieberatung

Fon.: +49345 / 5 20 16 75
Funk: +49178 / 6 34 68 45
Mail: info@ok-architekten.de
Büro: Querstraße 4, 06120 Halle (Saale)

Top versichert? Fragen Sie Ihre Nachbarin

Ich berate Sie gerne mit Lösungen zu günstiger Absicherung und Vorsorge – gleich bei Ihnen um die Ecke.

JETZT IN DÖLAU



Astrid Böhmichen
HUK-COBURG-Beraterin in Halle

Eine Versicherung ist dann gut, wenn sie sich an Sie anpasst. Und nicht umgekehrt. Ganz gleich, ob Ihnen gerade Ihre Ausbildung, Ihre Familie oder die Sicherheit im Alter wichtig ist: Gemeinsam finden wir für jede Phase Ihres Lebens eine günstige Lösung.

Kommen Sie einfach vorbei – ich freue mich, Sie persönlich zu beraten.

PS: Ich bin nicht ganz in Ihrer Nachbarschaft?
Auf www.HUK.de finden Sie Ihren Ansprechpartner direkt nebenan.

Kundendienstbüro

Astrid Böhmichen

Tel. 0345 5511563

astrid.boehmichen@HUKvm.de

Salzmünder Straße 24

06120 Halle



HUK-COBURG

Aus Tradition günstig